



Einige Lichtenauer sind gestern nach Hegensdorf gereist, um sich dort bei einem ehemaligen Lichtenauer zu informieren, welche Auswirkungen die 180-Meter-Riesen, die im mehr als 1400 Meter entfernten

Weiberg stehen, für die Hegensdorfer haben. Der Schall werde ins Tal gedrückt. Die Räder seien so gut wie immer hörbar, gab er den Lichtenauern mit auf den Heimweg. Foto: Schwake

Einwohner wollen entscheiden

Lichtenauer Initiative strebt Bürgerbegehren gegen Windkraftplanung an

■ Von Sebastian Schwake

Lichtenau (WV). Bei vielen Lichtenauern ist das Maß voll. Sie wollen den Ausbau der Windkraft in der Stadt stoppen. Ohne die Politik. Von den Parteien fühlen sie sich im Stich gelassen. Eine Initiative scheut ein Bürgerbegehren nicht. Es wäre erst das zweite in NRW gegen Windkraft überhaupt. Das erste war erfolgreich.

Die Lichtenauer Bürger »fühlen sich auch nicht mehr vom Bürgermeister vertreten«, betont der Sprecher der Initiative, Dietmar Halbig. Sie seien keine Windkraftgegner, betont er. Sie seien »aber gegen den Windkraft-Wahnsinn«, der in Lichtenau stattfindet. In der Stadt wird derzeit der Flächennutzungsplan überarbeitet. Die Ent-

würfe sehen bis zu fünf neue Windkraftzonen vor. Im Stadtgebiet gibt es bereits 101 Windräder. Laut der Initiative herrsche in den Dörfern teilweise eine »explosive Stimmung« wegen der geplanten neuen Windzonen, auf denen Giganten von bis zu 200 Metern gebaut werden könnten. »Wir wollen nicht verhindern, dass die Lichtenauer Landwirte Geld verdienen. Wir wollen mehr Zeit«, begründet Dietmar Halbig und spricht das erfolgreiche Windkraft-Bürgerbegehren in Sendenhorst an. Dort hat die »Initiative pro Landschaft Sendenhorst«, die sich anders als die Lichtenauer als Windkraftgegner bezeichnen, mit einem Bürgerbegehren einen Ratsbeschluss gekippt. 54,63 Prozent der Stimmberechtigten aus der Kommune hat-

»Wir wollen, dass die Entscheidung über die Windkraft zurückgestellt wird.«
Dietmar Halbig

ten sich am Tag der Bundestagswahl im Vorjahr gegen den zuvor von der Ratsmehrheit beschlossenen Teilflächennutzungsplan ausgesprochen. Dieser sah eine weitere Konzentrationszone für Windräder im Stadtgebiet vor. Der Bürgerentscheid hat den dortigen Windkraftgegnern mehr Zeit verschafft. Dessen Ergebnis gilt für zwei Jahre. Die Lichtenauer sind fest entschlossen, das erste Bürgerbegehren mit -entscheid gegen Windkraft im Kreis Paderborn zu initiieren. »Wir wollen nichts verhindern und nichts torpedieren. Wir wollen, dass die Entscheidung darüber in Lichtenau solange zurückgestellt wird, bis neue Richtlinien zum EEG-Gesetz verabschiedet worden sind«, sagt Dietmar Halbig. Bundes-Wirtschaftsminis-

ter Sigmar Gabriel (SPD) hält einen »Neustart« bei der Energiewende für nötig. »Warum werden nicht alle Pläne und Genehmigungsverfahren auf Eis gelegt, bis die neue Gesetzgebung aus dem Hause Gabriel verabschiedet worden ist?«, fordert die Initiative. Die Belastungen durch die bestehenden Windräder in der Energiestadt sei bereits groß. Die zusätzliche Beeinträchtigung der Lebensqualität und die Belastung des Stadt- und Landschaftsbildes wären durch die weiteren Konzentrationszonen, gemessen am bereits geleisteten Beitrag der Stadt zum Klimaschutz mit den vorhandenen Windrädern, unverhältnismäßig hoch, argumentiert die Initiative. Zudem seien erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen durch den Infraschall der Windmühlen zu erwarten. Dieser mache krank. Er verursache Schlaflosigkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Tinnitus.